

Verabschiedung von Frau Kohler und Herrn Kohler bei der Mitgliederversammlung 2006 in Lörrach

Liebe, sehr geehrte Frau Kohler,
leider haben Sie sich entschlossen, mit dem heutigen Tag Ihre Tätigkeit beim Landesverein Badische Heimat Freiburg aufzugeben. Zwanzig Jahre lang sind Sie im Haus der Badischen Heimat gegenwärtig gewesen, haben Sie sich als kompetente und unverzichtbare Sachwalterin des Vereins erwiesen. Gerade die Betreuung der Mitglieder erfordert Ausdauer – und



manchmal auch starke Nerven. Ihrer Arbeit auf diesem Feld haben wir es zu verdanken, dass es möglich gewesen ist, die Quartalshefte der Badischen Heimat nicht nur korrekt zustellen zu können, sondern deren Druck und Versand auch zuverlässig bezahlen zu können. Es war eine Tätigkeit, die nicht immer einfach war, aber es ist Ihnen gelungen, in all den Jahren Gelassenheit und Distanz zu bewahren. Dafür sei Ihnen an dieser Stelle im Namen des Vorstandes, des Beirates und der Mitglieder herzlich gedankt.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle eine persönliche Erinnerung: Als ich 1994 zum ersten Mal nach Freiburg in das Haus Badische Heimat kam, merkten Sie bei der Betrachtung der Büroräume an, dass die Möbel alt seien wie die Mitarbeiterinnen. Nun, wer die ganz ausgezeichneten Schreinerarbeiten im Haus kennt, der wird bestätigen können: Beide sind bestens gepflegt und erhalten; eine Wohltat für das Auge und sehr bestimmend für die angenehm freundliche Atmosphäre in ihrer Umgebung.

Mit diesen etwas launigen Worten verabschieden Sie Vorstand, Beirat und Mitarbeiter des Vereins mit Wehmut aus der langjährigen treuen Mitarbeit. Aber es ist allen Anwesenden verständlich, dass Sie nun auch etwas mehr Zeit mit Ihrem Gatten verbringen möchten. Wir wünschen Ihnen alles Gute auf Ihrem weiteren Lebensweg und bedanken uns mit einem Geschenk, dass wir Ihnen am Ende unserer Ausführungen gerne gemeinsam überreichen möchten.

Lieber, sehr geehrter Herr Kohler,
schon seit einiger Zeit haben Sie darum gebeten, dass man für das Ehrenamt des Landesrechners im Verein Badische Heimat Freiburg e. V. einen Nachfolger finden möge. Dies hat sich bis auf den heutigen Tag als außerordentlich schwieriges Unterfangen erwiesen. Denn – um dies auch ein Stück weit vorweg zu nehmen – der Umfang Ihrer Tätigkeit ist derart groß und die Kenntnisse, die Sie sich angeeignet haben, sind so vielfältig, dass dies auf Interessenten an sich schon abschreckend genug wirken mag. Außerdem mögen heutzutage die meisten Frauen ihren Ehemann nicht so ohne weiteres zu ehrenamtlichen Pflichten entlassen. Oder gar das Hobby ihres Gatten teilen. In Ihrem Fall ist dies ganz anders. Und so dürften wir Sie eigentlich gar nicht ziehen lassen.

Da Sie nun aber doch fest entschlossen sind, den Abschied als Landesrechner zu nehmen, so lassen Sie mich feststellen: Es geht damit nicht nur eine Tätigkeit im Landesverein zu Ende, sondern es verschwindet eine Tradition.

Es bleibt festzuhalten, dass Sie in nunmehr fünf- undzwanzig Jahren einen erheblichen Teil Ihrer Arbeitskraft und Freizeit dem Landesverein zur Verfügung gestellt haben. Und dies ehrenamtlich. Das sind nicht allein Jahre, die zählen, es ist dies ein halbes Arbeitsleben. Es sind dies ihre kreativsten und kraftvollsten Jahre Ihres Lebens gewesen, die Sie in den Dienst der Badischen Heimat gestellt haben.

Im Rahmen dieser Tätigkeit sind es die alltäglichen Geschäfte, die einen erheblichen Teil der Zeit beanspruchen: Abrechnungen aller Art, Rechnungslegung



Foto: Heinrich Hauß

für Kassenprüfer und Mitgliederversammlung – seit einigen Jahren meldet sich nun auch noch das Finanzamt. Schließlich die Bezahlung des Quartalsheftes der Badischen Heimat, die Klammer, die die Vereinsmitglieder über das ganze Land hinweg miteinander verbindet. Die Liste ließe sich detailliert sehr lange fortsetzen.

Darüber hinaus oblag Ihnen in dieser Zeit auch die Pflege und Verwaltung des Hauses Badische Heimat in der Hansjakobstraße in Freiburg. Dies war Ihnen weit aus mehr als Pflicht und Routine – es war Ihnen eine Herzensangelegenheit. Wann immer möglich, präsentierten Sie das Anwesen mit Stolz. Mit Begeisterung stellten Sie in der Mitte der neunziger Jahre das renovierte Gebäude vor, an dessen gitterbewehrten Fensterstäben das Emblem des mittlerweile erloschenen Privatbankhauses Krebs prangte. Das gepflegte Treppenhaus mit seinem mittlerweile selten gewordenen hölzernen Geländer lag Ihnen ebenso am Herzen wie der riesige Speicher oder die damals noch zu renovie-

renden Kellerräume. Mit viel Engagement, großer Energie und bewundernswertem Einfallsreichtum was die Finanzierung anbelangte haben Sie es verstanden, die ständig notwendigen Sanierungen umzusetzen. Dass Sie dabei auch gleichfalls die Interessen der Mieter berücksichtigen konnten und das gut nachbarschaftliche Verhältnis bis auf den heutigen Tag bewahren konnten, gereicht Ihnen zur Ehre. Und an dieser Stelle sei es nun auch gestattet, Herrn Schweizer für die einvernehmliche Nachbarschaft zu danken.

Lassen Sie mich nach diesem kleinen Exkurs zu Ihnen, Herr Kohler, zurückkommen. Wann immer ein Sturm durch die Straßen Freiburgs fegte und Ziegel von den Dächern jagte, waren Sie es, der in der Hansjakobstraße als Erster nach dem Rechten schaute. Die wahrscheinlich wichtigste Leistung bestand wohl darin, dass Sie den Kauf des Grundstückes in der Hansjakobstraße in die Tat umsetzten. Damit befreiten Sie den Verein von der Unwägbarkeit der Erbpachtzahlungen an die Stadt Freiburg und senkten innerhalb weniger Jahre die Schulden auf ein erträgliches Maß. Und dafür gebührt Ihnen unser tiefster Dank.

Des Weiteren darf nicht übersehen werden, dass Sie in Namen des Vereins Arbeitgeberpflichten zu erledigen hatten. Insbesondere nachdem Frau Beck aus Edingen nach langen Jahren als treue Mitarbeiterin ausgeschieden war, oblag im Wesentlichen Ihnen diese Aufgabe. Sowohl bei der Wahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie auch bei der Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten hatten Sie eine glückliche Hand. Die sicherste Wahl hatten Sie mit Ihrer Gattin getroffen, die nunmehr schon seit über zwanzig Jahren im Büro des Hauses Badische Heimat tätig ist – und heute ebenfalls Ihren Abschied nimmt. Mit Herrn Karl Bühler gelang es Ihnen, jemanden zu finden, der nicht nur Mitarbeiter der Badischen Heimat, sondern auch Mitstreiter für die Anliegen des Vereins ist.

Summa summarum – Landesrechner, Hausverwalter, Arbeitgeber – lieber Herr Kohler, es war ein ausgefülltes und reiches Leben, das Sie in den Dienst des Landesvereins Badische Heimat Freiburg gestellt haben. Vorstand und Beirat und nicht zuletzt die Mitglieder sind Ihnen zu großem Dank verpflichtet. Als Zeichen der Anerkennung Ihrer Verdienste um den Verein laden wir Sie herzlich ein, mit der Bezirksgruppe Schwetzingen eine Mehrtagefahrt in den herbstlichen Harz zu unternehmen. Bleiben Sie und Ihre Gattin auch weiterhin der Badischen Heimat eng verbunden. Wir freuen uns darauf.

Ab Heft 1/2007 wird auf Antrag und Beschluss des Vorstandes, des Beirats und der Regionalvertreter zur Einsparung der Kosten der Hefte der Badischen Heimat kein Honorar mehr an die Autoren gezahlt. (Beschluss vom 21. Oktober 2006)

Als Autorenkorrekturen werden ab Heft 1/2007 nur noch Rechtschreib-, Komma- und Trennfehler akzeptiert. Eine Ausnahme sind die Platzierung der Bilder sowie Bildunterschriften. Die Autoren werden eindringlich gebeten, im Manuskript deutlich zu kennzeichnen, an welcher Stelle das Bild platziert werden soll.